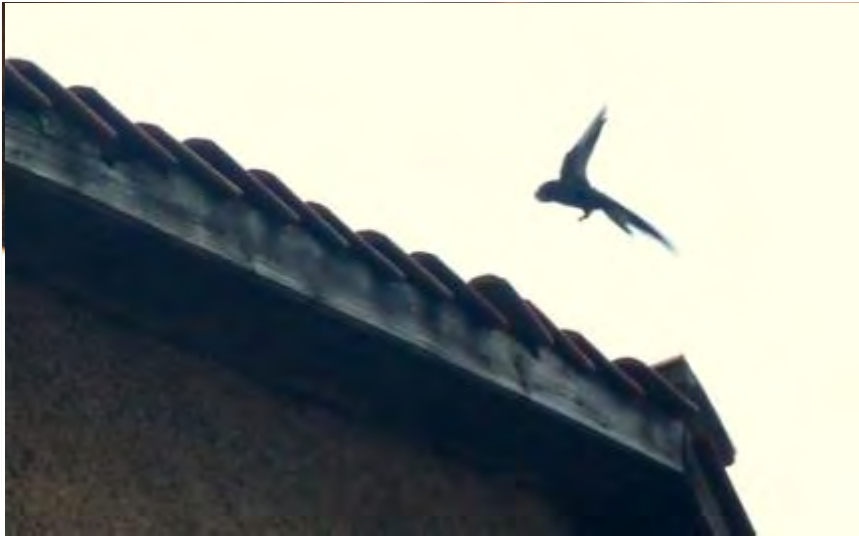


FREUNDE DER ERDE



Gebäudebrüter und Gebäudesanierung

Mainz, April 2013

Regine Tantau



Haussperling (Spatz)





Mauersegler



Photo: M. Lehnert



Mittags und abends fliegen die Mauersegler in großen Schwärmen an den von ihnen bewohnten Dächern vorbei. Dabei erfreuen sie die Stadtbewohner mit ihren lauten Rufen.



Photo: R. Stankewitz

Ihre Nester liegen häufig unter der untersten Ziegelreihe von Schrägdächern. Hier schlüpfen sie hinter der Regenrinne durch in ihre Nester – blitzschnell, die Bewohner merken es kaum.



Mehlschwalbennester



Dohlen





Braunes Langohr in einem Keller. Viele Fledermausarten bewohnen kleine Spalten am Haus.

**Alle Gebäudebrüter und
Gebäudebewohnenden
Fledermausarten sind
Kolonienbrüter! Wer sie
schützen will, muss mehrere
Nester im Blick haben! Wer
einen Teil der Kolonie
vernichtet, nimmt häufig der
gesamten Kolonie die
Existenzgrundlage !**

Gebäudebrüter sind nützlich

Mauersegler und Schwalben verzehren Unmengen an Insekten (Fliegen, Mücken, Blattläuse, Wespen).

Spatzen fressen nicht nur tierische Schädlinge, sondern picken vor allem die Hinterlassenschaften der Menschen (Eiswaffeln, Gebäck, Chips), so dass Ratten und verwilderte Tauben nicht angezogen werden.

Dohlen verzehren Insekten, z.B. die Larven der Schnaken und vertreiben Straßentauben.



Ein abgedecktes Dach, deutlich zu erkennen sind Spatzennester (vorn) und Mauerseglernester (Mitte und hinten) Mauerseglernester sind mit viel weniger Nistmaterial hergestellt als Spatzennester.



Spatzen sitzen in der Brutzeit auf der Regenrinne vor ihren Nestern.



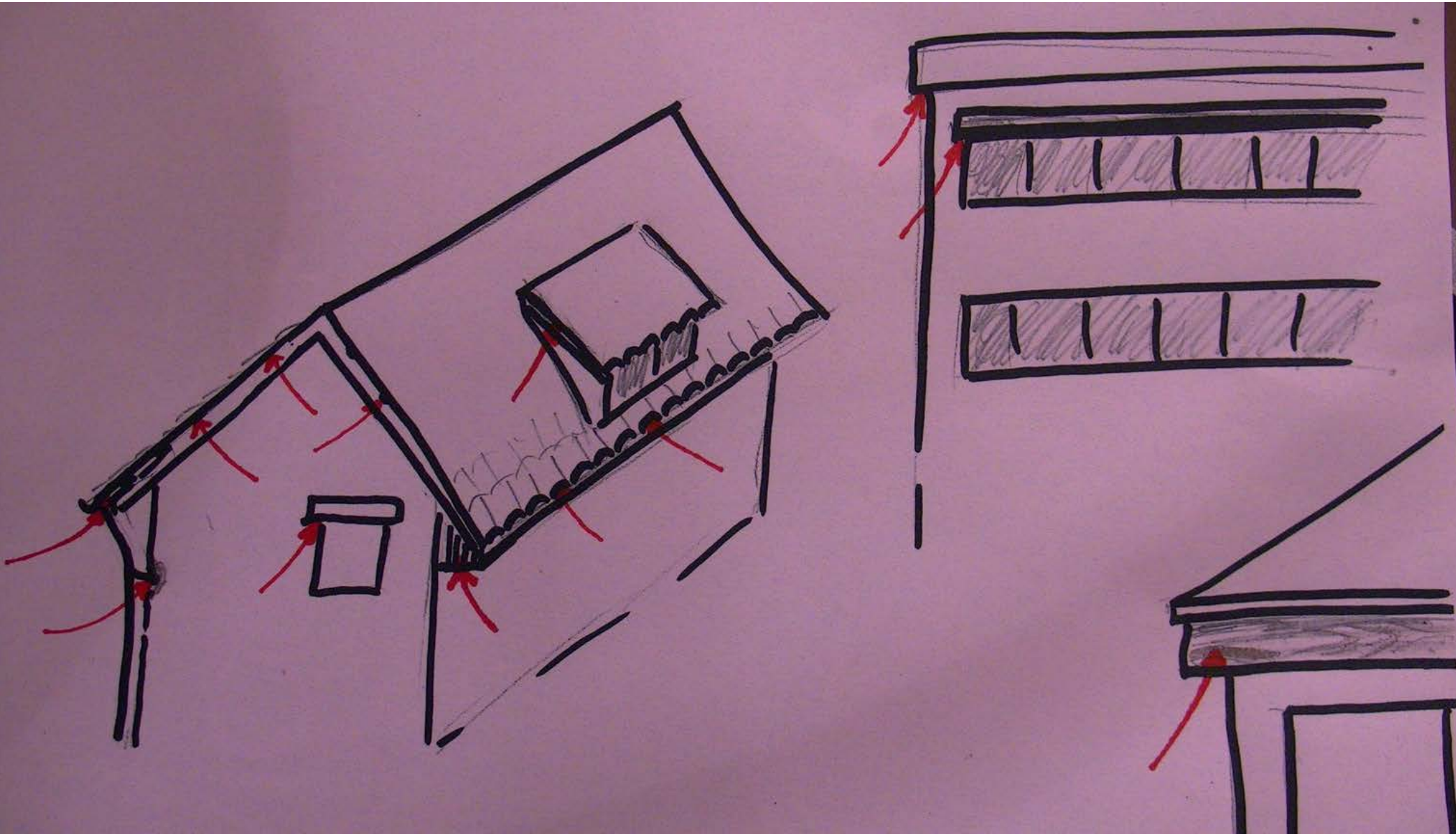


Photo: H.-J. Schrader

Mauerseglernester befinden sich auch sehr häufig am Ortgang hinter einem schadhafte Ort Brett .



Spatzen nutzen alle erdenklichen Nischen in jeder Höhe am Haus, Mauersegler suchen bevorzugt an den oberen Kanten eines Hauses.



Schematisch dargestellt die bevorzugten Nistplätze von Mauerseglern: Hausecken, Gebäudekanten (wie Rolladenkästen und Gauben)



In Fugen von Plattenbauten



An der Mauerkrone auf vorgehängten Platten

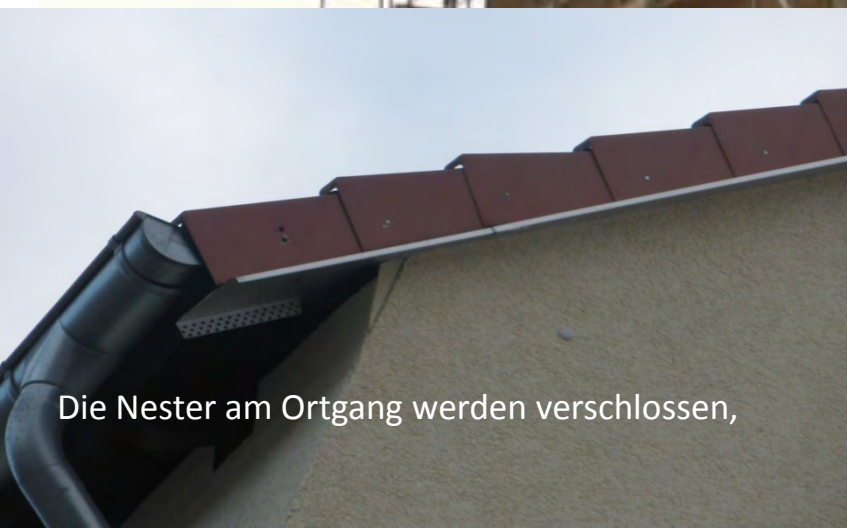


Hinter den Löchern eines alten Ortbrettes auf den Conterlatten



Typische Mauersegler-Nistplätze

Sanierung eines Wohnhauses



Die Nester am Ortgang werden verschlossen,



die Hohlräume unter den Dachpfannen
werden verschlossen.



Photo: J. Lübbert

Dachdecker „räumen“ Nester und Jungvögel „ab“, tausendfach passiert dies jede Woche! So verlieren Gebäudebrüter an älteren Häusern durch Sanierung ihre Lebensstätten.



Moderne Bauweise bietet Gebäudebrütern ebenfalls keine dunklen Nischen für Nistplätze

Gesetzliche Regelung

Nach Europa-Recht und nach Deutschem Recht sind alle Nistplätze aller Gebäudebrüter durch § 44 des BundesNaturschutzGesetzes streng geschützt. Sie dürfen nicht vernichtet oder zerstört oder verschlossen werden. Liegt ein Grund zur Zerstörung der Nester von übergeordnetem Interesse vor, dies ist z.B. eine Sanierung zum Zweck der Energieeinsparung , so muss die Sanierung außerhalb der Brutzeit geschehen. Ist die Brutzeit beendet, können die Nester zum Zweck der Sanierung zerstört werden. Es gilt aber die Verpflichtung zum Funktionserhalt der Lebensstätten, d.h. die vernichteten Nester müssen in unmittelbarer Nähe großzügig ersetzt werden. Wer dies nicht beherzigt, beteiligt sich an einer Ordnungswidrigkeit. Die Strafen liegen zwischen 5000 und 50.000 EURO.

Auch der Handwerker, der Nistplätze ersatzlos vernichtet, beteiligt sich an einer Ordnungswidrigkeit.



Schon vor oder spätestens während der Sanierung sollten Nistplätze für Gebäudebrüter eingeplant werden.



Photo: E.Meyer

Manche Immobilienbesitzer bringen echtes Engagement für Gebäudebrüter auf!
Hier sind 250 Nistkästen phantasievoll platziert.

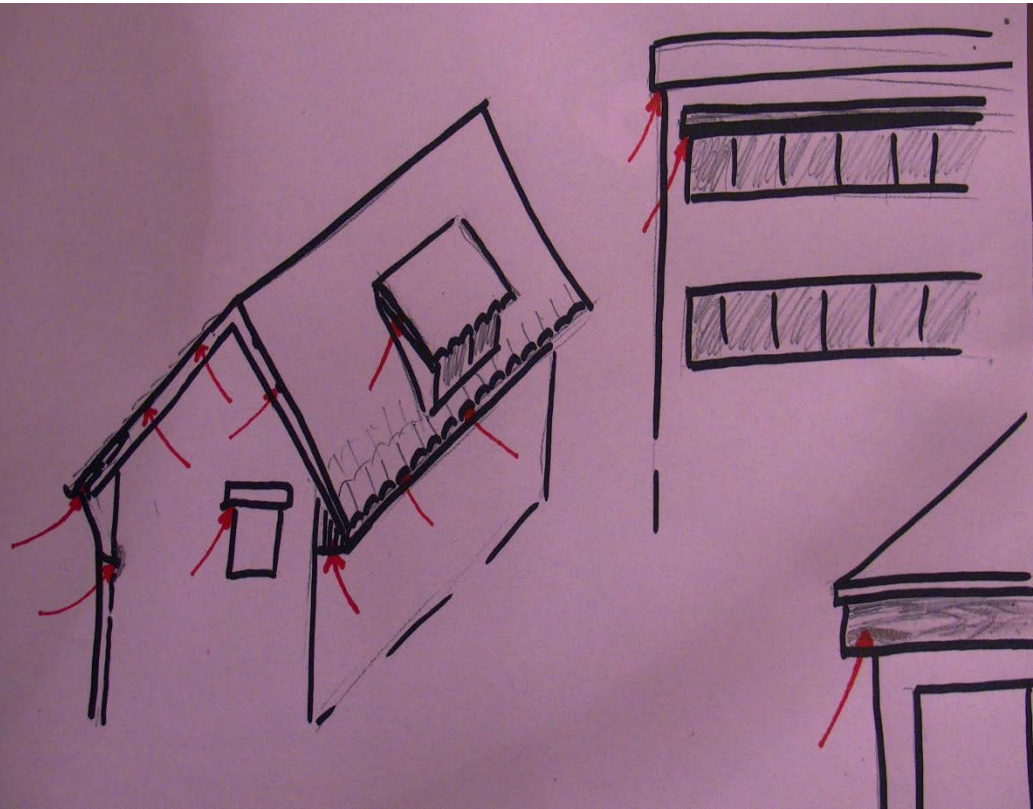


Wenn man saniert, müssen die alten Nistplätze durch Nistkästen oder andere Lösungen in der Dachkonstruktion ersetzt werden. Der Ersatz sollte möglichst an gleicher Stelle angeboten werden und die Abflugsituation möglichst ähnlich nachbilden!

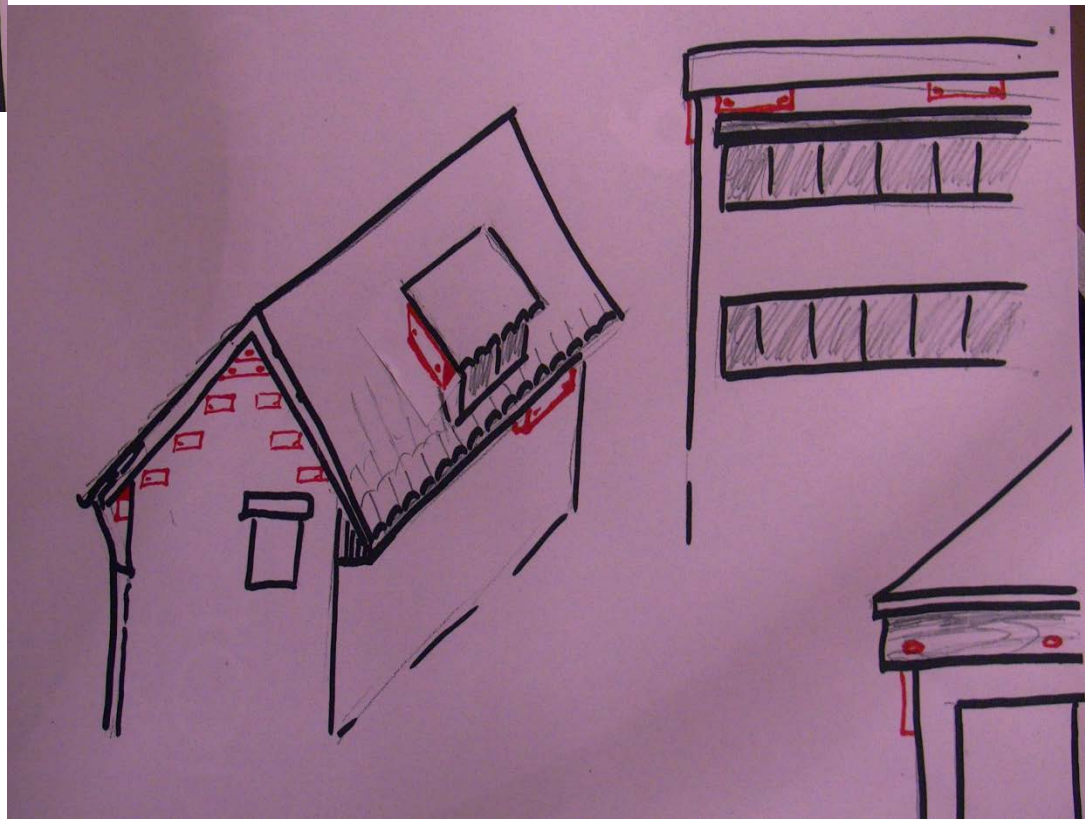


Um eine häufige Frage der Hausbesitzer zu beantworten:

**Mauersegler und Haussperlinge
verschmutzen die Fassade nicht!**



Ursprüngliche Nistplätze



Nistkästen nach Sanierung



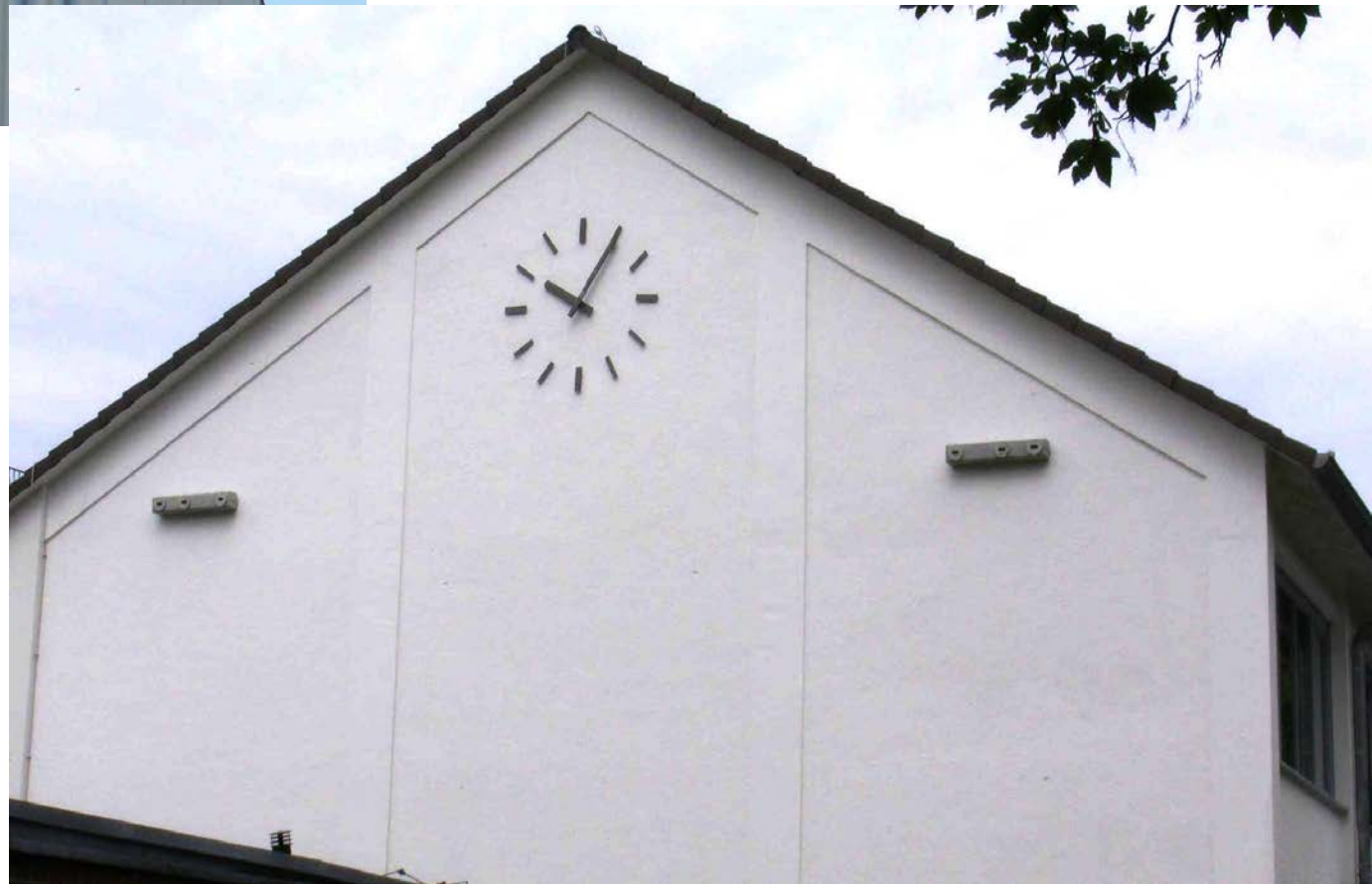
Ein ganz typischer Nistplatz für Mauersegler: an der Dachkante. Der Vogel fliegt von unten unter das Blech ein. Solche beliebten Nistplätze suchen Kästen nachzuahmen, damit sie schneller angenommen werden. Wichtig für Mauersegler: sie fliegen gern unter einem kleinen Überstand ein!

Verbreitete Fehler beim Einsatz von Mauersegler-Nistkästen

Zunächst zwei für Mauersegler misslungene Nistplatzangebote:

Diese Einflüge werden von Mauerseglern nicht gesucht, weil sie irgendwo in der Wand sind, der Mauersegler sucht aber an der Hauskante und bevorzugt unter einem kleinen Überstand

Löcher irgendwo in der Wand oder Nistkästen mitten auf der Fassade werden von Mauerseglern nicht gefunden, oder erst nach vielen Jahren, wenn sie einem Spatzen, der diese Kästen sehr wohl entdeckt, nachfolgen. Will man aber Mauerseglern nach Sanierung unmittelbar helfen, sind diese Angebote wertlos.





Zum Ersatz stehen verschiedene Nistkastenformen zur Verfügung. Dieser Nistkasten (Fa. Weinhardt) wird in die Wärmedämmung voll eingebaut, so dass nur die Einflugöffnung herauschaut.



Hier wurden diese Nistkästen eingesetzt: unter dem Überstand der Attika.



Hier sollte mit diesen Nistkästen speziell Spatzen geholfen werden: sie wurden nicht ganz oben am Haus eingebaut, so kommt es nicht zu Nistplatz-Konkurrenz mit Mauerseglern. Zum Einbau in Wärmedämmung: um Kältebrücken zu vermeiden setzen wir diese Kästen nur in Treppenhäusern....



...oder in Kaltgiebeln ein. Für Mauersegler müssen sie wieder ganz an der Dachkante sein, möglichst dicht am Dachüberstand.

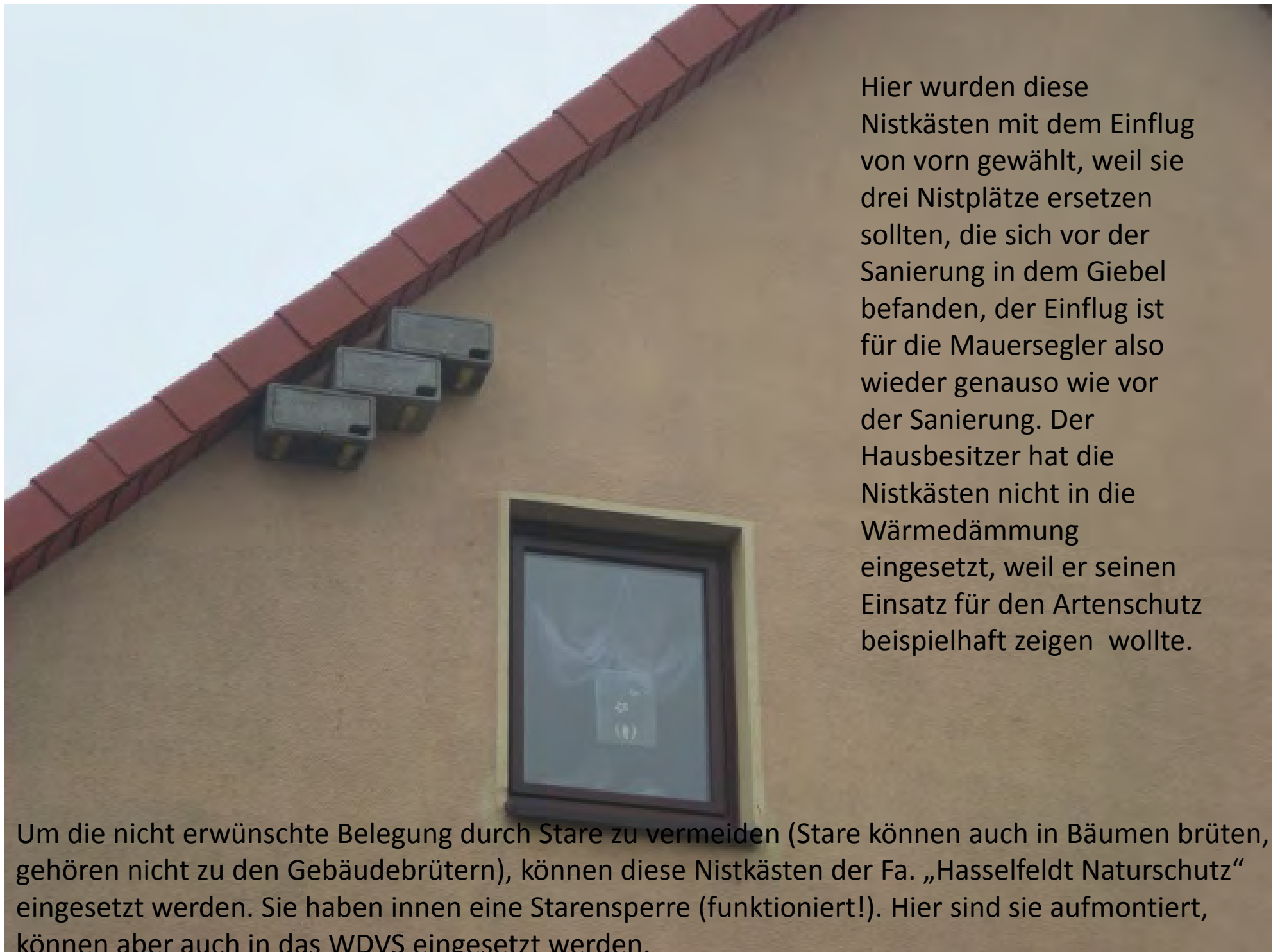


Photo: R. Schulz



Diese Nistkästen mit dem Einflug von vorn bergen aber einen Nachteil: auch Stare nehmen sie begeistert an. Neben der Verschmutzung der Hausfassade durch die Stare kommt es auch zu Nistplatz-Konkurrenz zwischen Mauerseglern und Staren. Stare tragen auch sehr viele Material ein, in einen überfüllten Nistkasten fliegen Mauersegler nicht mehr ein.





Hier wurden diese Nistkästen mit dem Einflug von vorn gewählt, weil sie drei Nistplätze ersetzen sollten, die sich vor der Sanierung in dem Giebel befanden, der Einflug für die Mauersegler also wieder genauso wie vor der Sanierung. Der Hausbesitzer hat die Nistkästen nicht in die Wärmedämmung eingesetzt, weil er seinen Einsatz für den Artenschutz beispielhaft zeigen wollte.

Um die nicht erwünschte Belegung durch Stare zu vermeiden (Stare können auch in Bäumen brüten, gehören nicht zu den Gebäudebrütern), können diese Nistkästen der Fa. „Hasselfeldt Naturschutz“ eingesetzt werden. Sie haben innen eine Starensperre (funktioniert!). Hier sind sie aufmontiert, können aber auch in das WDVS eingesetzt werden.



Sehr gut einsetzbar sind diese Nistkästen der Fa. „Naturschutzbedarf Strobel“. Sie werden von unten angefliegen, was dem Mauersegler sehr entgegenkommt, sie werden also schnell von Mauerseglern entdeckt. Auch Spatzen schaffen es, in diese Kästen einzufliegen, nicht aber Stare!

Hier sind sie in das WDVS eingesetzt. Ein sehr guter Platz ist unter der Traufe, dort, wo die Mauersegler vor der Sanierung hinter der Regenrinne durch in die untere Ziegelreihe einflogen.



Photos: J. Lübbert



Die Nistkästen haben noch einen zweiten Vorteil: sie hängen immer richtig. Sie sind nie zu weit von der
Kante entfernt, selbst die untere Reihe auf diesem Bild nicht, denn der Kasten selbst bildet den Überstand,
vor dem der Mauersegler immer sucht. (In der Mitte zwischen den Mauerseglerkästen drei
Erdmännchenquartiere)



Da sie von unten angefliegen werden, stehen die Kästen 6 cm-8 cm aus der Wärmedämmung heraus. Trotzdem ist dies bei einem großen Gebäude nicht besonders auffällig.



Hier wurden diese Nistkästen geschickt als architektonisches Element eingesetzt. Bei Einbau in Wärmedämmung: der Kasten geht 8 cm in die Dämmung hinein, kann also noch hinterdämmt werden. Je nach Dämmmaterial ergibt sich ein U-Wert an der Stelle des Kastens von etwa 0,33 W/m²K.



Diese Nistkästen von Naturschutzbedarf Strobel können auch vorgehängt werden, wenn man nicht in die Wärmedämmung gehen möchte oder keine Wärmedämmung vorhanden ist. Hier sind sie mit Montagewinkeln unter die Unterschalung geschraubt. Unter der Traufe werden Nistkästen gut angenommen, besonders gut an Hausecken, eine Besiedlung mehrerer Kästen geht oft von den Kästen an den Hausecken aus! (Im Bild ist nicht eine Hausecke gezeigt, er wäre dann hinter dem Fallrohr, auch dort suchen Mauersegler gern.)



Die Nistkästen von Naturschutzbedarf Strobel gibt es auch in leicht abgewandelter Form für andere Traufsituationen (rechtwinklige Traufe) der Einflug ist nicht ganz von unten, sondern an der Schrägen – ist ebenso gut geeignet wie der vorher gezeigte Kasten.

Auch hier wieder die Nistkästen an der Hausecke, sie wurden sofort angenommen!



Photo: R. Schulz



Die auf diesen Bildern gezeigten Nistkästen sind von Schwegler. Sie werden gut angenommen, weil auch hier der Einflug unten an der Kante ist. Sie sind zu öffnen, was aber eher nicht nötig ist, denn Mauerseglerkästen müssen nicht gereinigt werden.

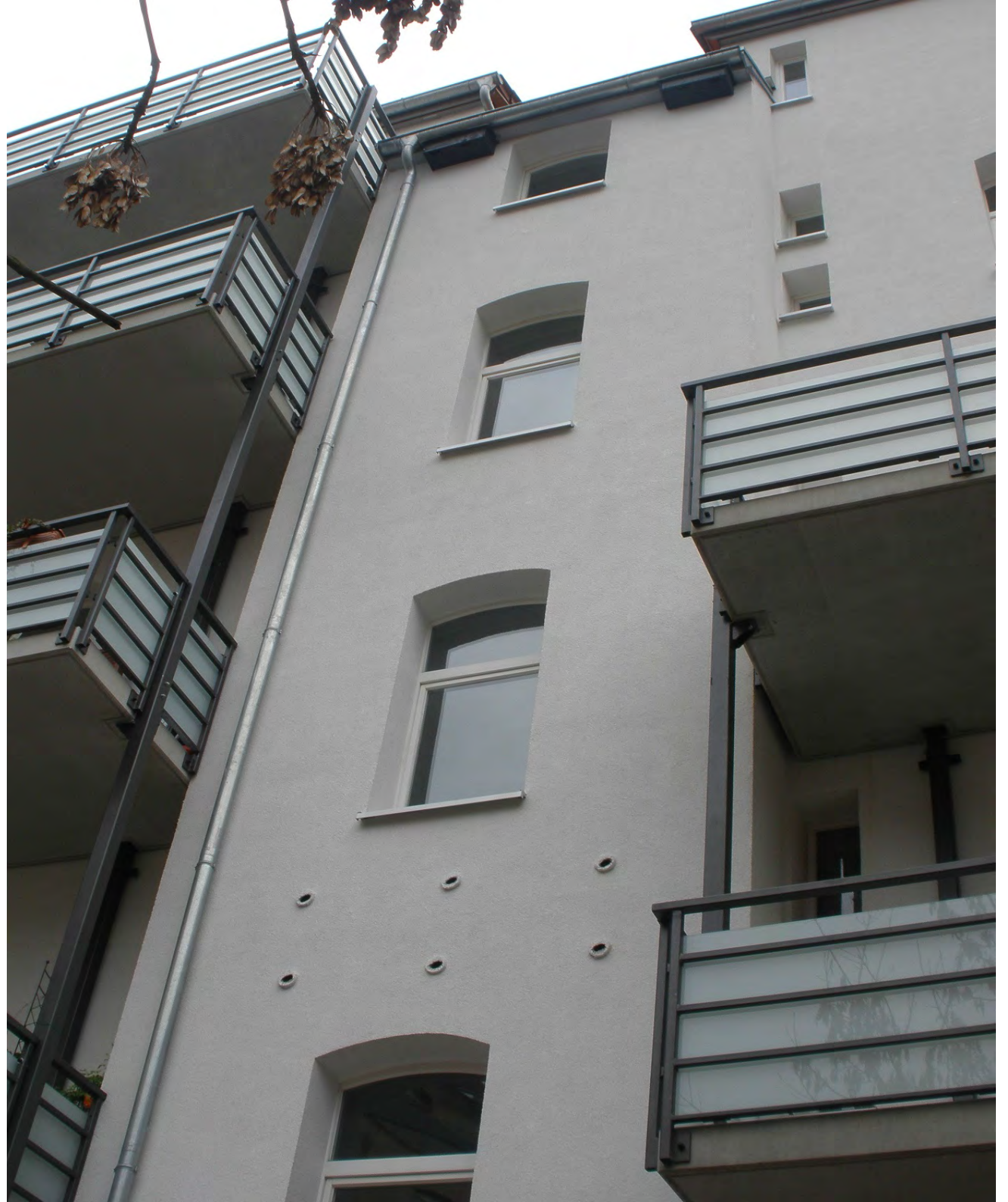


Photo: R. Schulz

An diesem Haus waren Mauersegler und Spatzen in der Fuge zwischen den beiden Häusern: oben die Mauersegler und nach unten hin die Spatzen.



Auch an diesem sanierten
Altbau wurden oben zwei
Doppelkästen für Mauersegler
aufgehängt und in der Höhe
vom 1. Stockwerk 6 Nistkästen
von Weinhardt für Spatzen.





Hier sind rund um den Wohnblock jeweils mehrere Nistkästen für Spatzen vorgehängt. in der Höhe vom ersten oder 2. Stockwerk. Zusätzlich sind in der Dämmung Fledermaus-Quartiere eingebracht, zu erkennen an den schmalen Schlitzen

Photo: M- Lehnert



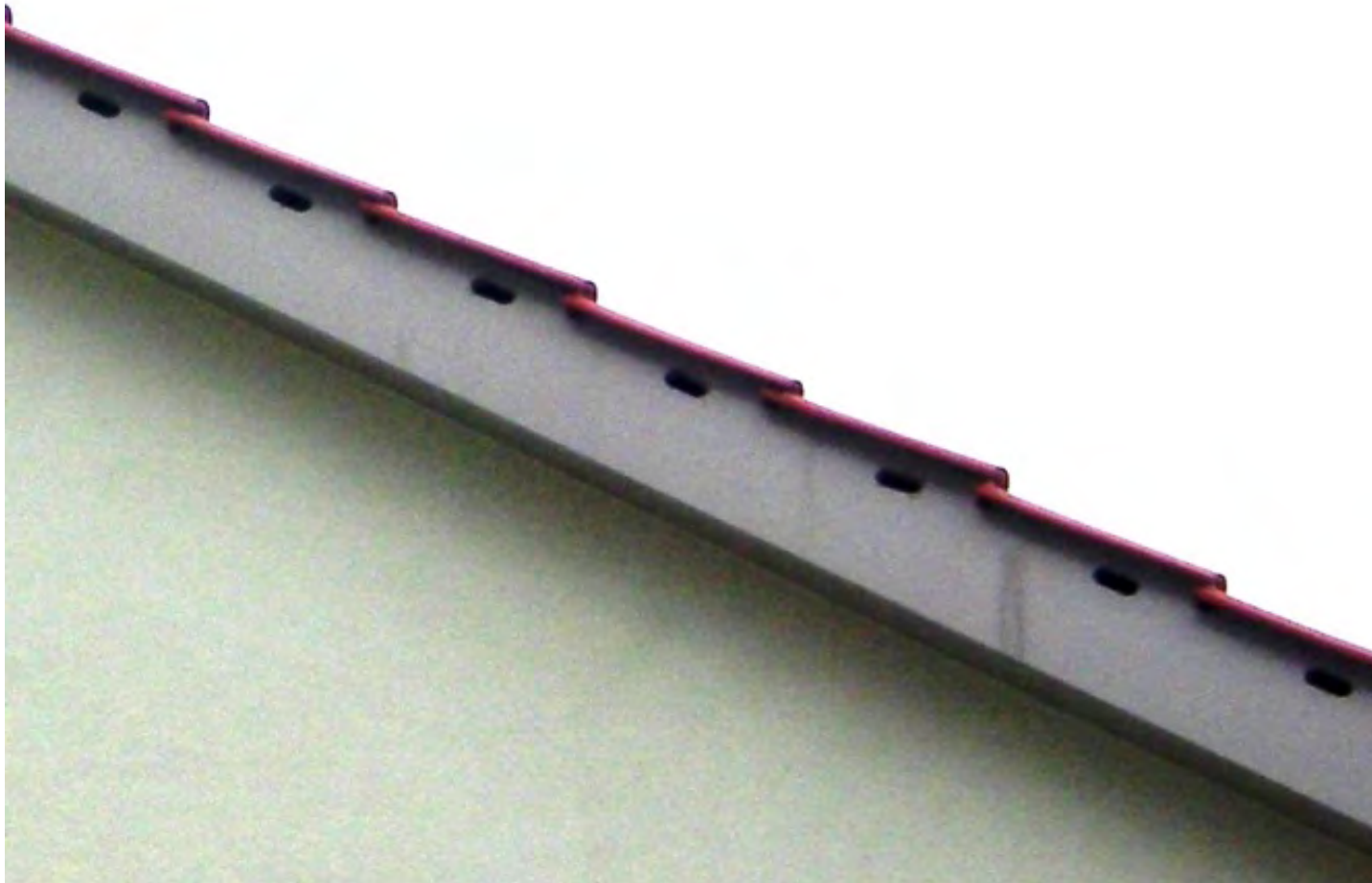
Auch an modernen Gebäuden lassen sich Möglichkeiten zur Integration von Nistkästen finden wie hier an einem neuen Krankenhaus . Der Gebäudekomplex hat Vorsprünge in etwa 8 m Höhe, in die von unten Nistkästen eingesetzt wurden. Diese wurden sofort in der ersten Brutsaison von Haussperlingen entdeckt. Ihnen könnten in den folgenden Jahren Mauersegler folgen.

Lösungen ohne Nistkästen



An vielen Häusern bietet sich die Möglichkeit, ganz preiswert ohne Nistkästen Nischen anzubieten: durch das Einsägen von Einfluglöchern (3cm x 7cm) in hölzerne Traufkästen. Innen muss eine Unterteilung sein, wenn die Einfluglöcher dichter als 1m zueinander liegen.

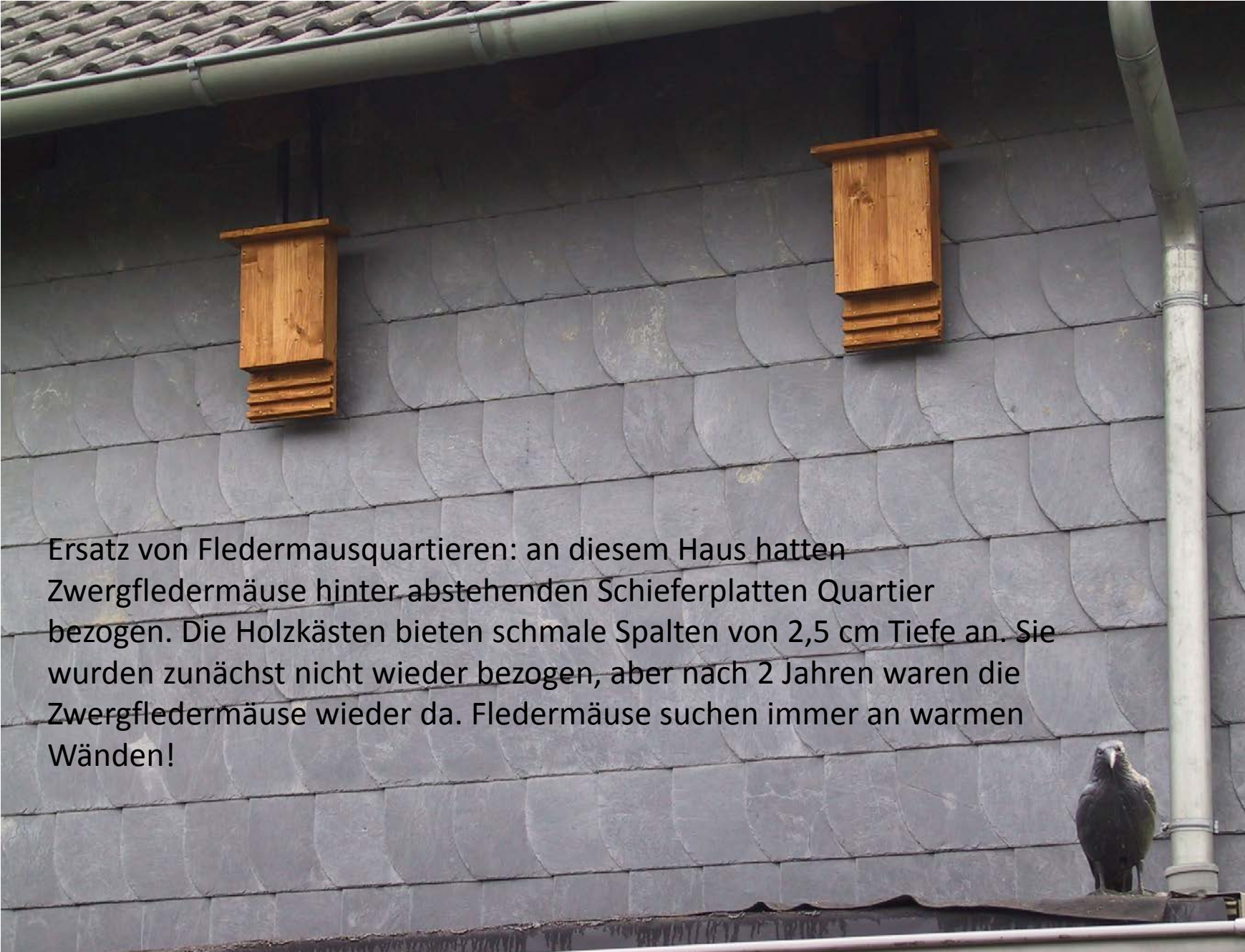




Auch dies ist ein sehr preiswerte Lösung: durch Einsägen von Einfluglöchern (3cm x 7 cm) dicht unter den Dachpfannen können die Vögel wieder die Hohlräume auf den Conterlatten nutzen, wie vor der Sanierung, als das kaputte Ortbrett Einflugmöglichkeiten bot.



Hier wurden die Einfluglöcher in die Unterschalung gesägt, innen befindet sich der Nistraum unter des Schlitzes und ist durch ein Brett vom nächsten Nistplatz abgetrennt. Diese Nistplätze wurden sofort angenommen.



Ersatz von Fledermausquartieren: an diesem Haus hatten Zwergfledermäuse hinter abstehenden Schieferplatten Quartier bezogen. Die Holzkästen bieten schmale Spalten von 2,5 cm Tiefe an. Sie wurden zunächst nicht wieder bezogen, aber nach 2 Jahren waren die Zwergfledermäuse wieder da. Fledermäuse suchen immer an warmen Wänden!

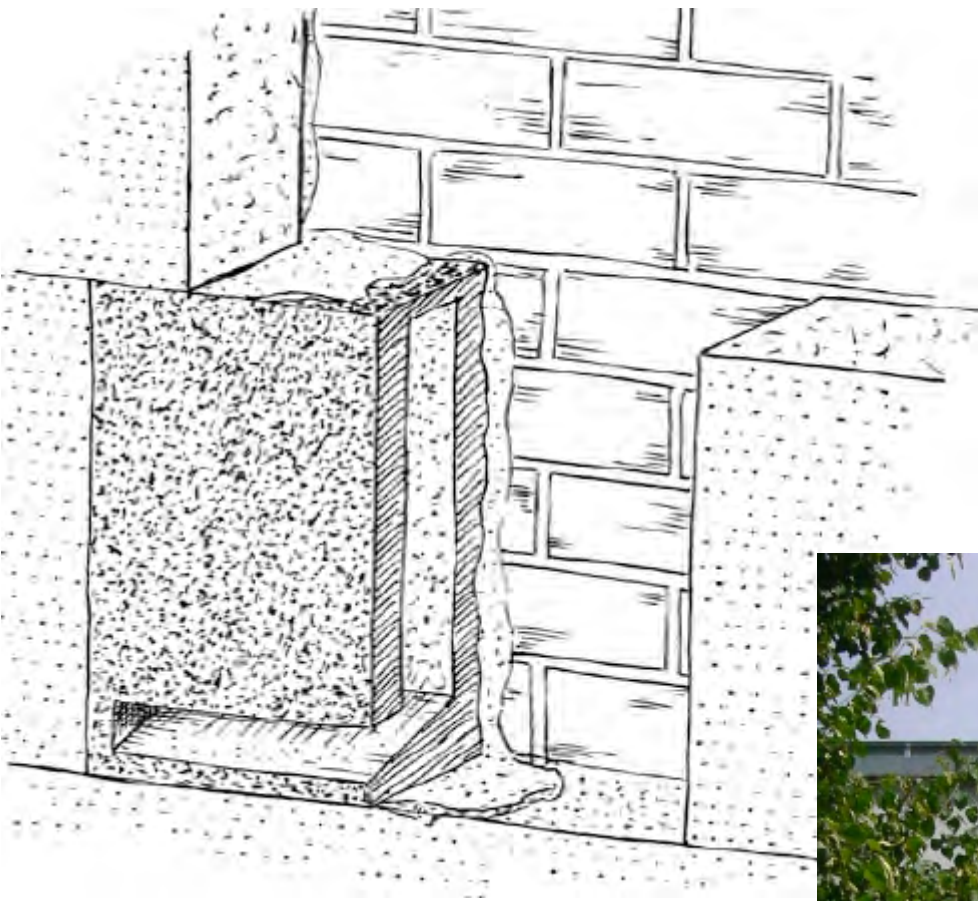


Vorsicht bei Sanierung! Diese Langohr ist gut zu sehen, aber die Fledermäuse könnten auch in tieferen Spalten stecken (Taschenlampen, Detektor!). Auch können Spalten, die vor einer Woche noch unbesiedelt waren, neuerdings bewohnt sein: also bei Absicherung (zum Zweck einer Sanierung), dass Spalten nicht von Fledermäusen bewohnt sind, sofort verschließen, damit nicht doch noch eine Fledermaus ihre alte Spalte aufsucht, bevor die Wärmedämmung aufgetragen wird.....



Kleine Spalten am Rolladenkasten sind sehr beliebt bei Fledermäusen. Hier wurde die Wärmedämmung so angebracht, dass das alte Quartier zugänglich blieb. Auch vorgehängte Platten bergen wunderbare Quartiere für Fledermäuse, die sich zeigen, wenn man ihre Kothaufen entdeckt. Auch ein solches Quartier, das z.Zt. Nicht bewohnt ist, ist streng geschützt und muss ersetzt werden!





Es gibt zahlreiche Fassaden-Quartiere, die entweder einzeln eingesetzt werden oder im Zusammenbau aus mehreren Steinen ein ganzes System von Hangplätzen für verschiedene Arten bieten.

Wenn möglich immer mehrere Kästen an verschiedenen Seiten des Hauses anbieten, Fledermäuse wechseln gern.





Ganzjahresquartier von Schwegler zum Vorhängen.



Zu unterschiedlichen Himmelsrichtungen ausgerichtet.



Dohlen haben ihre geräumigen Höhlen in Bäumen weitgehend verloren, sie suchten sich nach anderen Nistplätzen um.



Wegen des Mangels an geeigneten Nistplätzen brüten sie heute häufig in Schornsteinen. Das kann gefährlich sein.



Darum müssen solche Schornstein-Nistplätze unbedingt durch gute Dohlen-Nistkästen ersetzt werden. Immer in Kolonien von mindestens 6 Stück aufhängen. Abstand der einzelnen Kästen zueinander: 3m. Höhe der Nistkästen am Haus: mindestens 9 m, es kann aber ein Absatz davor sein, Dohlen müssen sich nicht aus dem Nistkasten fallen lassen wie Mauersegler oder Wanderfalken. Das Loch sollte ganz oben sein, damit es im Kasten möglichst dunkel ist. Diese Nistkästen wurden sofort akzeptiert.







Diese Nistkästen hängen insgesamt sehr hoch, aber es kann ein Hausvorsprung davor sein.



Ein Turmfalkenkasten als Ersatz für ein früher im Treppenhaus durch eine zerschlagene Scheibe zu erreichendes Turmfalkennest.

Photo: M. Lehnert

Weitere Auskünfte zu Erfahrungen mit der Ansiedlung von Mauerseglern und dem Ersatz von Gebäudebrüter-Nestern unter

www.mauerseglerschutz.wordpress.com/